

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 19. Januar.

Der Allgemeine Bürgerverein für händische Interessen

Hier gestern abend im Ratscheller seine erste allgemeine Sitzung ab, an der sich Mitglieder aller kommunalen Bezirksvereine beteiligten.

Zunächst beschäftigte sich die Versammlung mit verschiedenen Resolutionen des händischen Rates. Ammentlich auch bei der Schulverwaltung legte die Debatte ein. Die Verhandlungen gestalteten sich recht interessant, da mit den Meinungen nicht zurückgeblieben wurde.

Ein Mitglied wandte sich in scharfen Ausführungen gegen die Kommunalpolitik, die fortgesetzt zu Anleihen ihre Zukunft nehme und mit Steuererhöhungen wirtschaftet. Die Stadterwaltung müsse mehr als bisher darauf sehen, daß die Ausgaben mit den Einnahmen im Einklang bleiben.

Schließlich be sprach man erneut die Frage des Ankaufs des Zoologischen Gartens, und nahm dazu dieselbe abwartende Haltung ein, wie in der jüngsten Versammlung.

Die nächste Versammlung soll am 16. Februar stattfinden. Man hofft auf zahlreiche Beteiligung.

Die Ortsvereine des Verbandes deutscher Eisenbahn-Handwerker und Arbeiter (EiZr) hielt am Sonnabend seine erste diesjährige Versammlung ab, die gut besucht war.

Die am 16. Januar 1909 im Vereinslokal tagende, gut besuchte Versammlung protestierte auf das Bestimmteste gegen die Ausführungen des Herrn Stegerwald in der „Saarpost“.

Die Männer-, Jünglings- und Jugendvereine zu St. Ulrich. Auf den Familienabend des Sv. Männer-, Jünglings- und Jugendvereins zu St. Ulrich (Vorj. Herr Pastor Richter) sei überdies nochmals hingewiesen.

Der Ortsverband deutscher Gewerbetreibender (H.D.) hielt am vergangenen Sonntag im Passage-Restaurant seine erste diesjährige Versammlung ab, die sehr zahlreich besucht war.

Die Besetzung händischer Stenographenvereine, der sämtlichen Stenographenvereine nach Jahres-Schreibern in Halle angehörend, hielt am 15. Januar ihre Jahreshauptversammlung im „Freybergbräu“ ab.

Die Besetzung händischer Stenographenvereine, der sämtlichen Stenographenvereine nach Jahres-Schreibern in Halle angehörend, hielt am 15. Januar ihre Jahreshauptversammlung im „Freybergbräu“ ab.

Die Besetzung händischer Stenographenvereine, der sämtlichen Stenographenvereine nach Jahres-Schreibern in Halle angehörend, hielt am 15. Januar ihre Jahreshauptversammlung im „Freybergbräu“ ab.

Der Allgemeine händische Turnverein hielt am vergangenen Sonnabend in seinem Vereinslokal seine Jahresversammlung ab.

Die Besetzung händischer Stenographenvereine, der sämtlichen Stenographenvereine nach Jahres-Schreibern in Halle angehörend, hielt am 15. Januar ihre Jahreshauptversammlung im „Freybergbräu“ ab.

Die Besetzung händischer Stenographenvereine, der sämtlichen Stenographenvereine nach Jahres-Schreibern in Halle angehörend, hielt am 15. Januar ihre Jahreshauptversammlung im „Freybergbräu“ ab.

Die Besetzung händischer Stenographenvereine, der sämtlichen Stenographenvereine nach Jahres-Schreibern in Halle angehörend, hielt am 15. Januar ihre Jahreshauptversammlung im „Freybergbräu“ ab.

Die Besetzung händischer Stenographenvereine, der sämtlichen Stenographenvereine nach Jahres-Schreibern in Halle angehörend, hielt am 15. Januar ihre Jahreshauptversammlung im „Freybergbräu“ ab.

Die Besetzung händischer Stenographenvereine, der sämtlichen Stenographenvereine nach Jahres-Schreibern in Halle angehörend, hielt am 15. Januar ihre Jahreshauptversammlung im „Freybergbräu“ ab.

Theater und Musik.

Stadttheater.

Gastspiel des Kammerjägers Walter Soomer.

„Die Meistersinger von Nürnberg“.

Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Spielleitung: Theo Kranen.

Musikalische Leitung: Kapellmeister Sauer.

Die durchsichtigste Schöpfung des Meisters sind die „Meistersinger“. Das kommt einem auch dann klar zum Bewußtsein, wenn man aus der Oper nur die zwei ersten Akt sieht.

Eine flammende Anlage also gegen die, die da glauben, daß jeder „verlungen und verlan“, der seine eigenen Wege wandelt, der in der Frühling in der Brust verpflügt und den Mut hat, ihn zu verüben, ehe die andern je sein Rauschen vernehmen.

Die Aufführung Walter Soomers in dem Werke „Die Meistersinger“ war im Grunde ein ganz außerordentliches Ereignis. Man wird sich fragen, daß es eine andere Interpretation gar nicht geben kann, daß es ein dankbares Studienobjekt dieses Lied für den Musikkritiker, der Zeit hat, sich mit seiner Analyse zu beschäftigen.

Außer der Größe des wohltemperierten Goernerischen Baritons übertraf fast noch mehr als das Volumen der Stimme die Plastizität, die sich uns in immer neuen Formen offenbart, die nie etwas von ihrer künstlerischen Reibung verliert.

Nach dem zweiten Akte, dem die vorstehende Besprechung gilt, schloß der Applaus des Publikums ortsanartig an. Der Gast wurde gefeiert, wie es einem Künstler von der Bedeutung Soomers gebührt.

Wihelm Georg.

Kunst und Wissenschaft.

Woh einiges von Wildenbruch.

Die „Lieder des Euripides“.

Das neue Weimarer Hoftheater hat Wildenbruch bekanntlich bis zu seinem Tode nicht betreten; er wollte erst dann seinen Fuß hineinsetzen, wenn kein von Max Vogrich mit Musik ausgestattetes „Lieder des Euripides“, die in Weimar vor drei Jahren mit nachhalligen Erfolge aufgeführt worden waren, von neuem erklingen würden.

Dara Dunder erzählt im „S. T.“ davon: „Bald nach seinem 60. Geburtstag, an dem sein vornehm

